



Humanitäre Hilfe in Kamerun

Wie wir unterstützen

Seit Herbst 2016 eskaliert eine Auseinandersetzung zwischen der kamerunischen Zentralregierung und der anglophonen Bevölkerung im Westen des Landes. 2,3 Millionen Menschen sind auf Hilfe angewiesen. Die kamerunischen Kirchen und lokale NGOs haben grosses Potential zur Eindämmung des Konflikts und zur Unterstützung der notleidenden Menschen, da sie in der Bevölkerung verankert und akzeptiert sind. Das Nothilfe- und Wiederaufbauprojekt von Mission 21 arbeitet mit ihnen in einem nachhaltigen humanitären Hilfsprogramm unter der Gesamtkoordination der UN-OCHA. Elemente aus den Bereichen Bildung und Gesundheit sind ebenfalls wichtige Teil der Humanitären Hilfe: Ausbildungsangebote, Gesundheitsversorgung für Kinder von Binnenflüchtlingen sowie Traumaheilung als ein zentraler Bestandteil der mentalen Gesundheit.

Kamerun

28,6 Mio Einwohner*innen

658'000 Menschen sind wegen des aktuellen Konflikts auf der Flucht

489'000 versuchen in ihre Heimat zurückzukehren

Projektbudget 2026 aktuell

CHF 321'000

Dossier zur Krise in Kamerun

[Dossier \(PDF\)](#)

Danke für Ihre Spende

Unterstützen Sie dieses Projekt für Gendergerechtigkeit, Humanitäre Hilfe in Kamerun.

Herzlichen Dank!

Spenden:

IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Mission 21

Missionsstrasse 21

Postfach 270

CH-4009 Basel

Projektdienst

Tel.: +41 61 260 23 37

projektdienst@mission-21.org

www.mission-21.org



Hintergrundinformationen

Der Hintergrund des Konflikts liegt im Kolonialzeitalter. Kamerun setzt sich aus einem grösseren frankophonen und einem kleineren anglophonen Bereich zusammen. Ein föderales System wurde 1972 zugunsten eines zentralisierten Systems abgeschafft. Seitdem fühlt sich die anglophone Minderheit marginalisiert und benachteiligt. 2016 eskalierte der Konflikt anlässlich eines Streiks der Lehrpersonen und der Justiz. Die Zentralregierung reagierte mit Härte auf Forderungen nach mehr Gleichberechtigung. Unterdessen fordern separatistische Gruppen einen unabhängigen anglophonen Staat «Ambazonia», was von der Zentralregierung bekämpft wird. Nach offiziellen Angaben der UNO von 2024 sind über 658'000 Menschen auf der Flucht in Wälder, in die Provinzhauptstädte oder ins frankophone Kamerun, während 489'000 in ihre oft völlig zerstörte Heimat zurückkehrten. Mindestens weitere 60'000 Menschen sind nach Nigeria geflohen, andere harren im Konfliktgebiet aus.

Die Kirchen haben in der Bearbeitung des Konflikts eine zentrale Rolle: Sie treten für die entrechtete anglophone Bevölkerung ein, arbeiten für den Frieden und sind treibende Kräfte in der humanitären Hilfe. Die unmittelbare Nothilfe wird immer mehr durch Rehabilitationsmassnahmen wie Trauma-Heilung und Trainingsmassnahmen ergänzt und ersetzt. Die Folgen des Konflikts werden noch lange zu spüren bleiben.

Projektziele

Durch die andauernde Krise in den anglophonen Regionen verlagert sich der

Schwerpunkt der humanitären Hilfe von überlebenswichtiger Nothilfe in Form von Nahrungsmittelhilfe, medizinischer Betreuung sowie der Ausgabe von Zelten, Decken, Hygieneartikeln etc. hin zu Aktivitäten, die Binnenvertriebenen wieder eine Lebensperspektive eröffnen. Unmittelbare Hilfe ist weiterhin nötig, wird aber mehr und mehr durch Trainings- und Ausbildungsmassnahmen ergänzt, um den Menschen wieder eine Lebensgrundlage zu geben. Das Thema Traumahilfe wird immer wichtiger. Viele Betroffene sind durch das Erlebte schwer traumatisiert und brauchen psychosoziale Unterstützung, um wieder Fuss fassen zu können.

Zielgruppe

Die unmittelbare humanitäre Hilfe des Nothilfe- und Wiederaufbauprogramms von Mission 21 versorgt Menschen in Notsituationen mit Essen, Hygieneartikeln und medizinischer Hilfe. Ausbildungen geben Menschen die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und ihre Würde zurückzugewinnen. Drei Traumazentren versorgen schwer traumatisierte Menschen im Bereich mentaler Gesundheit und zielt insbesondere auf Frauen und Kinder, die vertrieben wurden und vom laufenden Konflikt am meisten betroffen sind.

Aktivitäten

- Abgabe von Nahrungsmitteln und sauberem Wasser an Vertriebene
- Medizinische Hilfe
- Versorgung mit «non food items» (z.B. Decken, Zelte, Hygieneartikel)
- Aus- und Weiterbildung für Menschen ohne Arbeit. Vertriebene und auch junge Leute, die in den Ortschaften geblieben sind, können zum Beispiel IT-Ausbildungen oder Buchhaltungskurse absolvieren. Einkommensschaffende Massnahmen in der Landwirtschaft und anderen Bereichen helfen den Menschen ihre Lebenssituation zu verbessern.
- Traumahilfe und psychosoziale Unterstützung der oft schwer traumatisierten Binnenflüchtlinge wird immer wichtiger und ist entscheidend, um nachhaltige Hilfe anbieten zu können. Unterdessen gibt es drei Beratungszentren, die von Mission 21 betrieben werden.
- Drei Traumazentren bieten aufgrund des Konflikts Therapien für schwer traumatisierte Menschen an.

Geographischer Fokus

Auf der Basis einer aktuellen Erhebung der Vereinten Nationen engagiert sich Mission 21 in Kameruns Nordwest- und Südwestregion. Je nach der weiteren Entwicklung des Konflikts und der humanitären Situation kann sich der Fokus des Hilfsprogramms im Laufe der Zeit verschieben.

Partner

[PCC, Presbyterianische Kirche in Kamerun](#)

Dieses Projekt wurde von der DEZA mitfinanziert



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

actalliance

